

ERFAHRUNGSBERICHT



AUSLANDSSEMESTER AN DER **NELSON MANDELA UNIVERSITY**

PORT ELIZABETH, SÜDAFRIKA

23.01.-26.03.2020

(ursprünglich 23.01.-07.06.2020)

BWL – Industrie (WIN18G)



1. PLANUNG DES AUSLANDSSEMESTERS & ORGANISATORISCHES

a. Motivation & Recherche

Für mich stand bereits früh fest, dass ich die Möglichkeit, im Rahmen meines dualen Studiums ein Theoriesemester an einer ausländischen Partneruniversität zu absolvieren, wahrnehmen möchte. Circa ein Jahr vor Beginn des Auslandssemesters (Anfang 2019) habe ich angefangen mich auf der „Internationales“-Seite der DHBW über mögliche Standorte und Unis zu informieren.

<https://www.dhbw-stuttgart.de/themen/internationales/auslandsaufenthalte/>

Hier sind zu jeder Partnerhochschule der DHBW Infoblätter hinterlegt, die über den Prozess der Bewerbung, die benötigten Unterlagen, sowie Kosten und Zeitraum des Auslandsaufenthaltes aufklären. Die Nelson Mandela University (NMU) in Port Elizabeth hat mich aus verschiedenen Gründen überzeugt. Zum Einen hatte ich über Südafrika als Reiseziel bisher nur Positives gehört, zum Anderen halten sich die Kosten im Vergleich zu anderen Übersee-Aufenthalten noch im Rahmen. Darüber hinaus bietet die NMU eine breite Auswahl an verschiedenen Kursen an, unter denen sich auch für meinen Studiengang BWL - Industrie passende Optionen finden ließen. Die NMU ist mitten in einem Nationalpark gelegen, umgeben von einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt sowie wunderschönen Sandstränden. Recht schnell fiel somit meine Entscheidung, mich für das Sommersemester 2020 an der NMU zu bewerben.

b. Bewerbungsprozess

Zunächst muss selbstverständlich die Einwilligung der Ausbildungsfirma sowie die der Studiengangsleitung eingeholt werden (Dokument: https://www.dhbw-stuttgart.de/fileadmin/dateien/Downloads/Internationales/Anmeldung_Ausland_Theorie.pdf). Ist dies geschehen, muss in Absprache mit dem/der StudiengangsleiterIn und Frau Wacker ein Learning Agreement ausgearbeitet werden. Dazu kann auf der NMU-Website (<https://www.mandela.ac.za/Study-at-Mandela/Discovery/Career-study-fields>) nach passenden Kursen gesucht werden, die die in Deutschland stattfindenden Module abdecken können (siehe hierzu studiengangspezifischen Modulplan). Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die im Ausland belegten Kurse sowohl thematisch bestmöglich mit den DHBW-Kursen des Semesters übereinstimmen als auch ausreichend viele ECTS-Punkte geben. Zu meinen belegten Kursen unter Punkt 1.c. eine ausführlichere Beschreibung.

Zunächst steht die Online-Anmeldung über die Website des Auslandsamtes an, die bis zum 15. Mai erfolgen muss (Anmeldung über diesen Link: <https://www.dhbw-stuttgart.de/themen/internationales/auslandsaufenthalte/bewerbung-auslandssemester/>). Das Auslandsamt wird die BewerberInnen daraufhin an der NMU nominieren und Rückmeldung geben, sobald eine Antwort von der NMU eingeht. Hier heißt es Geduld haben, bei mir kam diese Anfang August. Nun kann mit dem Beschaffen der restlichen Unterlagen begonnen werden. Folgende Dokumente wurden bei mir bis zum 15.10.2019 benötigt:

- Ausgefülltes Study Abroad Application Form
- CV (englischer Lebenslauf)
- Beglaubigte Kopie des Reisepasses (Rathaus)
- Transcript of Records (englischer Notenbescheid, erhältlich im Sekretariat)
- DAAD Sprachnachweis (hier hätte auch eine Bestätigung des B2-Levels durch den Englischdozenten gereicht)
- Überweisungsbestätigung für die International Application Fee von 500 Rand
- Passbild

Die Unterlagen werden gebündelt per E-Mail an das Auslandsamt geschickt, welches diese an die NMU weiterleitet. Bereits eine Woche später traf mein Acceptance Letter von der NMU bei mir ein. Danach sollte zeitnah mit dem Beantragen des Visums begonnen werden. Der sogenannte Study Permit muss vor Ort in der südafrikanischen Botschaft in Berlin bzw. im Konsulat in München beantragt werden. Die für das Visum verlangten Unterlagen können anhand von folgender Checkliste abgearbeitet werden:

https://www.suedafrika.org/downloads/Study_Permit.doc

Unter Anderem wird ein Nachweis einer ausländischen Krankenversicherung gefordert. Hier werden von der NMU zwei verschiedene Versicherungen vorgegeben, zwischen denen man sich für eine entscheiden muss. In meinem Jahr haben sich alle Studenten von *momentum health* versichern lassen, und damit auch sehr gute Erfahrungen gemacht. Beantragt werden kann die Versicherung über die momentum Website:

<https://client.momentum.co.za/for/you/products/health/mmsa-student-application>

Es sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass das Visum rechtzeitig beantragt wird, da die Antragsverarbeitung bis zu 8 Wochen dauern kann!

Im gesamten Bewerbungsprozess standen Frau Hollbach vom Auslandsamt und Monalisa Allen vom NMU Office for International Education den Studierenden mit Rat und Tat zu Seite.

c. An der NMU belegte Kurse

Um die Module im 4. Semester des Studiengangs BWL – Industrie abzudecken, habe ich folgende Kurse an der NMU gewählt:

- *Financial Management (EBMV301)*:
Dieser Kurs ist mit 24 Credits (entspricht 12 ECTS) ein umfangreicher Kurs und eigentlich für Dritbjahresstudierende ausgelegt. Das ist auch am Arbeitspensum zu spüren. Der Kurs findet zwei Mal pro Woche statt und wird von zwei Professorinnen abwechselnd unterrichtet. Die Endnote setzt sich aus den wöchentlich hochgeladenen Übungen, einer weiteren individuellen Übung, zwei Semestertests und einer Endklausur zusammen. Coronabedingt lief die Notengebung bei mir allerdings etwas anders ab und die Tests

fanden online statt. Definitiv ein anspruchsvoller Kurs, aber trotzdem mit etwas Lernaufwand gut machbar.

- *Economics of Financial Markets (ECC311):*
Ebenfalls ein Dritbjahreskurs, das zeigt die 3 im Kursnamen an, und gibt 10 Credits (5 ECTS). Inhaltlich entspricht der Kurs ungefähr dem, was wir aus VWL kennen. Der Professor ist eher schwer zu verstehen, da er sehr schnell und undeutlich Englisch spricht. Somit ist es nicht immer ganz einfach, der Vorlesung zu folgen. Auch hier wird am Ende des Semesters eine Klausur geschrieben, zusätzlich zu diversen Tests und Gruppenarbeiten während des Semesters. Diesen Kurs würde ich persönlich nicht empfehlen, da die Themen teils sehr unverständlich vermittelt wurden und alles etwas unorganisiert wirkte.
- *Human Resource Management Procurement (EZAV201):*
Meiner Meinung nach ein sehr empfehlenswerter Kurs. Die Dozentin ist sehr sympathisch und erklärt alles sehr verständlich und ausführlich. Die Noten sind durchweg positiv ausgefallen und umfassen diverse Multiple Choice-Tests, die online auf Moodle geschrieben werden, und ebenfalls eine Klausur am Ende des Semesters. Thematisch deckt sich dieser Kurs sehr gut mit der im 4. Semester an der DHBW stattfindenden Personalvorlesung. Dieser Kurs entspricht 12 Credits, also 6 ECTS.

Allgemein lässt sich festhalten, dass die Vorlesungen in Südafrika sehr ungewohnt sind, wenn man das DHBW-System gewohnt ist. Zum Einen variiert die Kursgröße zwischen 50 und mehreren Hundert Studierenden pro Vorlesung. Zum Anderen wird man als Studierender selten in die Vorlesung miteingebunden, sodass der Vorlesungsstil wohl eher als Frontalunterricht beschrieben werden kann.

d. Unterkunft

Seit 2019 sind alle Study Abroad Students im CampusKey Wohnheim untergebracht. Dieses verfügt über zwei Gebäude, *Scarborough* und *9th Avenue*. Es können zwischen 2er, 5er, 6er und 10er WGs gewählt und natürlich auch Mitbewohnerpräferenzen angegeben werden. Das Wohnheim selbst ist im Stadtteil Summerstrand zu finden und liegt, wie der Name schon sagt, nur circa 100m vom Strand entfernt! Im nahen Umkreis befinden sich zudem ein *Pick n Pay* Supermarkt, ein kleines Einkaufszentrum sowie verschiedene Restaurants und Bars. An Sauberkeit und Ausstattung der Zimmer, Sanitär- und Freizeitbereiche ist ebenfalls nichts auszusetzen. Alles in allem eine sehr empfehlenswerte Unterkunft.

2. ERFAHRUNGEN & EMPFEHLUNGEN

a. NMU & Campus



Instagramseite des International
Office der NMU:
[https://www.instagram.com/mandel
auniint/?hl=de](https://www.instagram.com/mandel
auniint/?hl=de)

Die NMU empfängt alle internationalen Studierenden mit einer Welcome Week. Diese besteht aus einer Mischung aus verschiedensten Vorträgen, einer Campustour und hilfreichen Tipps und Tricks für das bestmögliche Südafrika-Erlebnis.

Der Campus ist, wie bereits erwähnt, sehr idyllisch inmitten eines Nationalparks gelegen, sodass Begegnungen mit Affen keine Seltenheit sind. Auch Zebras und Antilopen können gesichtet werden. Von der Unterkunft sind es etwa 20 Minuten zu Fuß, allerdings können im Wohnheim auch Fahrräder ausgeliehen werden. Sehr empfehlenswert ist zudem aus meiner Sicht, für die gesamte Zeit des Auslandssemesters ein Auto zu mieten. Die meisten Internationals tun dies bei Karl von Affordable Car Hire. Auch Uber ist in Südafrika eine günstige und sichere Option von A nach B zu kommen.

b. Port Elizabeth & Umgebung

Port Elizabeth liegt in der Region Eastern Cape und hat mit ca. 312 000 Einwohnern eine sehr angenehme Größe. Der Stadtteil Summerstrand, wo die internationalen StudentInnen

untergebracht sind, ist einer der wohlhabenderen Gegenden Port Elizabeths und bietet unzählige Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und Bars für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung. Der erwartete Kulturschock blieb überraschenderweise bei mir aus. Dies liegt daran, dass Kultur und Alltag deutlich von westlichen Einflüssen geprägt sind: An jeder Ecke gibt es H&M, Zara, Burger, Pizza usw. Port Elizabeth trägt den Spitznamen „the windy city“ und macht diesem oftmals alle Ehre. Dennoch war das Wetter super und lud zu ausgiebigem Sonnenbaden an den vielen Stränden der Stadt ein. Besonders schön ist die etwa 30 min von CampusKey entfernte *Sardinia Bay*, die mit weitläufigen Dünen und kristallklarem Wasser auftrumpft. Die besten Restaurants, die in Fußnähe des Wohnheims liegen, sind das *Something Good Roadhouse*, das *Charlie's* (hier gibt es auch tolles Frühstück!) und *Ocean Basket* (falls man Lust auf Meeresfrüchte und Fisch hat). Die am meisten frequentierten Bars in Summerstrand sind das *Beershack* (hier finden donnerstags Bierpong-Turniere statt), das *White Tiger* und das *Barney's* (hier ist dienstags Karaoke-Nacht).

Ein Ausflugsziel in der Umgebung von PE, welches man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte, ist der *Addo Elephant Park*, einer der größten Nationalparks in Südafrika. Hier können Safaris unternommen und unter anderem Elefanten, Zebras, Antilopen, Löwen, Gnus, Wasserbüffel, Strauße u.v.m. in freier Wildbahn beobachtet werden.

Unzählige weitere sehenswerte Destinationen befinden sich verteilt auf der sogenannten *Garden Route*. Diese verbindet Port Elizabeth mit dem ca. 800 km entfernten Kapstadt. Diese szenische Route eignet sich perfekt für Roadtrips und ist gespickt von wunderschönen Strandörtchen und Nationalparks. Besonders die kleine Surferstadt *Jeffreys Bay* ist einen Besuch wert. Sie ist nur eine knappe Stunde Fahrzeit von Port Elizabeth entfernt und somit auch perfekt für einen Tagesausflug geeignet. Im Folgenden sind weitere meiner Meinung nach sehr sehenswerte Orte auf der Garden Route aufgelistet:

- Tsitsikamma Nationalpark (wunderschöne Wanderungen, Kanufahren, Bungee Jump)
- Plettenberg Bay, Mossel Bay (idyllische Strände, Restaurants)
- Knysna (Knysna Elephant Park)
- Wilderness (Wanderungen, Natur, Kanufahren)

Auch ein Abstecher nach Kapstadt darf natürlich in keiner Südafrika-Reise fehlen. Hier kann ich auf jeden Fall eine Tour mit einem der roten Hop-on-hop-off Busse empfehlen, da man hier einen tollen Überblick über die Touristenspots Kapstadts bekommt. Die besten Plätze um den Sonnenuntergang zu bewundern sind *Camps Bay* und *Lions Head*. Der *Tafelberg* ist eine sehr bekannte Sehenswürdigkeit, der sowohl zu Fuß als auch mit einer Seilbahn erklommen werden kann. Von dort oben hat man einen tollen Blick über die Stadt und die umliegende Natur.

Weitere mögliche Reiseziele sind der *Kruger Nationalpark* und die daran angrenzende *Panorama Route*. Dies fiel bei mir leider aufgrund meiner verfrühten Abreise weg.

Abschließend kann ich Südafrika als Reiseziel wärmstens empfehlen. Die einzigartige Mischung aus atemberaubenden Küsten, vielfältiger Flora und Fauna, westlich geprägten Großstädten

und afrikanischer Kultur zog mich sofort in ihren Bann. Die Südafrikaner sind ein sehr offenes und fröhliches Volk und haben uns Studierende herzlich empfangen. Die Lebensfreude ist deutlich spürbar und sehr ansteckend.

c. Tipps & Tricks

Zum Schluss möchte ich noch einige meiner Tipps und Empfehlungen teilen. Wie bereits erwähnt, ist die App Uber definitiv eine sinnvolle Idee, da diese in allen Städten Südafrikas flächendeckend verbreitet ist und eine günstige Möglichkeit bietet, sich innerorts fortzubewegen. Auch Air BnB sollte man sich herunterladen. Wenn man in einer Gruppe unterwegs ist, kann man sich sehr schöne Air BnBs für eine oder mehrere Nächte mieten, die sehr komfortabel sind und meist sogar Pools haben.

Um über anstehende Veranstaltungen in Port Elizabeth auf dem Laufenden gehalten zu werden, ist ein Blick in Facebook lohnenswert. Hier wird über verschiedenste Kulturveranstaltungen, Partys, Events etc. informiert.

Um diese Apps überall nutzen zu können, ist auch ein Internetvertrag unerlässlich. Ich habe meinen bei *Vodacom* abgeschlossen, da hier das Aufladen des Guthabens über eine App sehr unkompliziert funktioniert hat und ein Vodacom-Laden fußläufig vom Wohnheim aus erreichbar ist.

Da Port Elizabeth direkt am Meer liegt, bieten sich auch Wassersportarten als Freizeitaktivitäten an. So kann beispielsweise in der *ProDive* Tauchschule ein PADI-Tauchschein erworben werden. Auch das Surfen ist eine beliebte Sportart unter den Studierenden.

Trotz meines sehr positiven Berichts möchte ich dennoch betonen, dass die in Südafrika herrschende Kriminalität nicht auf die leichte Schulter genommen werden sollte. Obwohl ich mich immer sicher gefühlt habe, ist nicht von der Hand zu weisen, dass es mehr Überfälle und Diebstähle vor allem auf Touristen gibt als in anderen Ländern. Daher meine dringende Empfehlung: Tagsüber immer in der Gruppe bewegen und nachts am besten gar nicht zu Fuß von A nach B laufen. Im Zweifel sollte man auch für kurze Strecken lieber ein Uber rufen und sich nicht in Gegenden begeben, die heruntergekommen oder ärmlich wirken.

In ganz Südafrika und besonders in Port Elizabeth sind die Folgen der Apartheid auch heute noch spürbar. So herrscht mitunter große soziale Ungleichheit und ein großer Teil der ärmeren Bevölkerung lebt in sogenannten Townships. Um mehr darüber zu lernen, kann ich ein von der NMU angebotenes Projekt sehr empfehlen. Es handelt sich dabei um ein Modul, welches mit einem praktischen Teil in Form eines Freiwilligenprojekts verknüpft ist. Es steht den Studierenden frei, sich zwischen verschiedenen sozialen Einrichtungen zu entscheiden und diese einmal pro Woche bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Je nach Interessenbereich stehen die Arbeit mit Kindern aller Altersstufen, mit Unterprivilegierten im Allgemeinen, in Behinderteneinrichtungen und Tierschutzprojekten zur Auswahl. Diese Projekte helfen meiner

Meinung nach, eine andere Facette Südafrikas kennenzulernen und führen einem die eigenen Privilegien vor Augen.

Zu guter Letzt möchte ich festhalten, dass ich aus meinem Auslandssemester unvergessliche Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse mitgenommen habe. Leider musste ich nach zwei Monaten aufgrund der Corona-Pandemie wieder nach Deutschland reisen, dennoch habe ich eine einzigartige Zeit in Südafrika verbracht. Jedem, der mit dem Gedanken spielt, ein Auslandssemester zu machen, lege ich die NMU wärmstens ans Herz.

